

Neuer Hilfstransport für Nepal

Verein „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg“ schickt Container in erdbebengeschütteltes Land

Das kleine Land ist längst aus den Schlagzeilen heraus: Doch nach wie vor kämpfen viele Menschen in Nepal nach den großen Erdbeben im Frühjahr ums nackte Überleben. Von der Ostalb ist jetzt ein neuer Transport mit Hilfsgütern nach Nepal unterwegs. Zelte, Decken, Medikamente und mehr für die Menschen in der Region Dhading. Petra Pachner hilft vor Ort.

BEA WIESE

Aalen/Kathmandu. Petra Pachner und Herwig Jantschik aus Aalen werben auf der Ostalb seit Jahren unermüdlich um Spenden für den Aufbau eines Kinderdorfs in der Region Dhading, etwa 80 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Kathmandu. Inzwischen haben 80 Waisenkinder in den neu errichteten Wohngebäuden ein Zuhause gefunden. Sie werden versorgt von Hausmüttern nach dem Vorbild der europäischen SOS-Kinderdörfer, besuchen die Schule im Nachbardorf.

Ein eigener Brunnen, Ackerbau und neuerdings auch Viehzucht sollen helfen, dass die Anlage Schritt für Schritt zum Selbstversorger wird. Die Kinder im Kinderdorf und ihre Betreuer haben das Erdbeben im Frühjahr äußerlich unbeschadet überstanden – unter anderem dank der aufwändigeren, aber erdbebensicheren Bauweise der Häuser. Katastrophal dagegen, so Petra Pachner, sei die Situation in den umliegenden Bergdörfern: „Die Dörfer in der Region Dhading sind zu 90 Prozent zerstört.“

Petra Pachner und Herwig Jantschik entschieden sich, spontan einen neuen Verein zu gründen: „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg“ hat zunächst das Ziel, die notleidenden Menschen in der Region Dhading in dieser Situation mit dem Notwendigsten zu versorgen. Langfristig geht es um den Bau von erdbebensicheren Häusern, um neue Lebensgrundlagen für Familien, um Schul- und Ausbildung.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft auf der Ostalb ermöglichte binnen kurzem im Frühjahr einen Transport von 3,5 Tonnen Hilfsgütern in das krisengeschüttelte Land. 20 000 Päckchen Medikamente, sieben große Zelte, 500 Decken, 1,4 Tonnen Verbandsmaterial und vieles andere – reichlich Argumentations- und Überzeugungskraft sei notwendig gewesen, um den Behörden vor Ort klarzumachen, dass die Verteilung dringend notwendig sei, erinnert sich Petra Pachner an ihren Besuch Ende Mai.

Inzwischen geht es auf den Herbst zu. Die Menschen in Nepal fürchten die Monsunzeit, die erfahrungsgemäß sintflutartige Regenfälle mit sich bringt. Petra Pachner: „Die Menschen haben kein Dach über dem Kopf, die Zahl der Erkrankten steigt. Und damit wächst auch die Seuchengefahr.“ Mit Hilfe zahlreicher Unternehmen, Organisationen und Privatleute – darunter auch in Deutschland lebende Nepalesen – haben die Initiatoren des neu gegründeten Vereins in Ostwürttemberg im späten Frühjahr



Petra Pachner ist unterwegs in den Bergdörfern und verteilt die Spenden.

(Fotos: privat)



Der junge Mann versucht inmitten der Zerstörung, mit seinem Laden zur Normalität zurückzukehren.

weitere Hilfsgüter organisiert: Zehn große Zelte mit stabiler Plane, die als Schlaf-, Versammlungs- und Schulraum dienen können, 700 Decken, 270 Falbetten, Edelstahlgeschirr für 2000 Personen, 14 Paletten Trockennahrungsmittel, darunter auch Babynahrung, Verbandsmaterial und Medikamente.

Bei der Firma Voith in Heidenheim wurden die Waren in einen zwölf Meter langen Container verpackt. Mit einem Lkw reiste die große Metallbox zum Hamburger Hafen. Seit Mitte August ist die Kiste auf einem Schiff über Kalkutta

in Richtung Kathmandu unterwegs. Voraussichtlich Mitte Oktober wird der Container sein Ziel erreichen.

Die Verteilung von Hilfsgütern, die Versorgung mit dem Notwendigsten zum Überleben, sei das eine, so Petra Pachner. Das andere Ziel des Vereins aber werde wichtiger denn je: der Bau einer Ausbildungswerkstatt – und zwar mit Wohnheim für die Jugendlichen. Maschinen, die die Ausbildung zum Schreiner, Zerspanungsmechaniker oder zur Schneiderin ermöglichen, waren bereits im vergangenen Jahr von der Firma



Petra Pachner bei der Übergabe von Schulutensilien.

Voith gespendet worden. Petra Pachner: „Die Jugendlichen haben zum größten Teil keine Heimat mehr, außerdem sind viele Straßen zerstört. Wir müssen die Menschen ausbilden, die dieses Land wieder aufbauen können.“

Spendenkonto

Verein: „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg e.V.“; Spendenkonto: IBAN: DE19 614 500 50 1000 900 642